

Schluss mit „Denglisch“-Kauderwelsch

Unsere und auch die englische Sprache verdient es nicht, sie zu verbiegen, gar verkommen zu lassen. Ausgelöst durch Sprücheklopfer, vornehmlich von den Werbetextern, gefolgt von der Unterhaltungsbranche, den Redakteuren – besonders auffällig bei Sportberichterstattung. (...)

Der Aufruf von Herrn Exner ist lobenswert, gleichwohl sollte er seine Kollegen mit einbeziehen. (siehe NWZ vom 27.1.05, Seite 28). Da ist im sich ankündigenden Fußballschmuddel-Gerüchteskandal tatsächlich von Referees die Rede. (...)

Sie haben einen vortrefflichen Beitrag und mir aus der Seele geschrieben. Jeden Tag rege ich mich aufs neue über die vielen englischen Ausdrücke auf, bei denen ohne Schwierigkeiten auch die deutschen Wörter benutzt werden könnten. Aber es ist ja so „cool“ und zeugt anscheinend von voller Dynamik!! In meiner Straße steht immer ein Lastwagen mit der Aufschrift: „rent me – wita lift and driver“ (man beachte die Schreibweise!!!). Wir scheinen ja jede Menge Engländer und Amerikaner in Oldenburg zu haben, die mit diesem Auto umziehen wollen – oder wen will man damit ansprechen?

(...) Ich bin bestimmt auch nicht dafür, alles per Gesetz zu regeln, doch hier müsste staatlicherseits eingegriffen werden, wie es auch in Frankreich der Fall ist. (...)

Mit ihrem Bericht sprachen Sie mir aus der Seele. Mit der Benutzung von „Denglisch“ geben wir unsere sprachliche Gleichheit auf. (...) In einem Bericht über Werbung wurde sogar erwähnt, dass Unternehmen, die sich des „Denglischen“ bedienen, erkennen mussten, dass Werbungen mit dieser „Kunstsprache“ den Umsatz verringerten. Aber auch Ihre Zeitung kommt nicht ungeschoren davon! Sie benutzen ständig das Wort „Event“. Die deutsche Sprache hat hierfür den wunderbaren Ausdruck „Ereignis“. (...)

Bislang wunderte ich mich nur über das amtliche Denglisch wie „girls day“ (Berufsfindung Mädchen) oder die „Move Zentrale“ (Hannover Messe). Richtig ärgerlich wurde ich anlässlich eines Stadtbummels mit kanadischen Freunden, die ihr Prärie-Kaff mit unserem Oldenburg verglichen. Warum? Weil man auch hier ein Auto nebst carwashing renten und bei light beer und snack die im gift shop erworbene underwear bewundern kann. Versöhnlich stimmte mich die Tatsache, dass da ein Handy shop nicht in das gewohnte Klischee passte. Nix Mobilphone, ein Handy ist das, welch schönes deutsches Wort.

So lange wie die heutige Jugend heavy on wire ist, nach einem go bad traffic, an einem Stripteasetable ein gutes farmer early piece genießt, habe ich keine Bedenken. Sie vielleicht??

Sie haben Recht: Leider wird uns immer mehr von diesem Kauderwelsch (Deutsch/Englisch) zugemutet! (...) Keinem Engländer und Amerikaner würde es einfallen seine Sprache so zu verhunzen.

Die Verwendung englischer Sprachfetzen dient den einen als Imponiervokabular und kaschiert bei den anderen, dass sie sich in ihrer eigenen Muttersprache nicht mehr differenziert ausdrücken können. Armselig wird das dann, wenn erkennbar ist, dass die Sprecher oder Schreiber selbst nicht verstehen, was sie da eigentlich von sich geben. Da bekommt der Ausdruck Denglisch plötzlich einen viel tieferen Sinn, wenn man feststellt, dass es sich dabei vielfach gar nicht um korrektes Englisch handelt, sondern um etwas, was manche unbedarften Geschäftsführer oder Werbemenschen dafür halten. „Best ice in town“ – was soll das sein? Bei „ice“ handelt es ja sich um gefrorenes Wasser, nicht etwa um Speiseeis, das heißt „ice cream“. Auf manchen Bahnhöfen gibt es einen rollenden Getränkestand, der sich „Coffee on Rolls“ nennt, das wäre dann also Kaffee auf Brötchen. Na dann guten Appetit.

Ich bin des Englischen von Berufs wegen durchaus mächtig, aber die hingerotzten Vokabelbrocken auf Plakaten, in Prospekten und den Medien beleidigen jeden Tag mein Sprachgefühl. Kaufen werde ich im Zweifelsfall woanders.

Ich halte vom „Denglisch“ überhaupt nichts. Ein „Kaffee zum Mitnehmen“ schmeckt genauso gut wie ein „Coffee to go“. Ein „Sale“ ist nicht besser als ein „Ausverkauf“. Warum muss es immer englisch sein? Wir leben schließlich in Deutschland. Jemand, der kein englisch kann, weiß doch gar nicht was gemeint ist. Also was soll das Ganze?

Bahn fordert: Mehr Deutsch, weniger Englisch Aus für „Service Point“, „Call a bike“ und „Counter“

Verkehrsminister Ramsauer: „Ich kenne kein Land, in dem man derartig respektlos mit der eigenen Sprache umgeht“

Die Bahn verbietet das Denglisch (Mischung aus Deutsch und Englisch) aufs Abstellgleis: „Flyer“ sollen wieder Handzettel, „Hotlines“ von nun an Service-Nummern heißen.

**Auch in vielen Radiosender wird zu 90% englisch Musik gespielt.
Das schlimmste ist ja, das immer wieder die selbe Musik gespielt wird!!!
Das wird Zeit, das wie in Frankreich in Deutschland die Quote eingeführt wird!!**

Wenn es so nicht geht, muß ein Gesetz es tun